

uni versal

DIE ZEITUNG DER STUDIERENDEN DER UNI PADERBORN

Aus dem Inhalt

24. Woche 2002 Nr. 30

Hochschulszene:

| | |
|-----------------------------|---|
| Studentenverbindung Nimrod | 2 |
| Sind Alkoholtrinker klüger? | 3 |
| Vollversammlung und Demo | 4 |

Rubriken

| | |
|--------------------------------|---|
| Filmtipp: Spider-Man | 2 |
| Termine der ersten Streikwoche | 8 |
| uni versal -Links | 8 |

Demo in Düsseldorf – 08.06.2002

Am letzten Samstag machten sich mehr als 300 tapfere Studenten in 5 Bussen von Paderborn aus auf den Weg nach Düsseldorf. Dort sollte eine landesweite Demo gegen die sogenannte „Verwaltungsgebühr“, vielfach als „Studentensteuer“ bezeichnet, stattfinden. Die Fahrt war vom AstA organisiert worden. Die Veranstalter hatten vorsichtig mit 15.000 Teilnehmern aus ganz NRW und Deutschland gerechnet, die Polizei ging von 10.000 Demonstranten aus.

Die Busse erreichten Düsseldorf gegen 13 Uhr. Der Beginn der Demo war für 13.30 Uhr festgesetzt worden. Wie bei Veranstaltungen dieser Größenordnung üblich, verschob sich aber der tatsächliche Abmarsch noch um einige Zeit. Die Wartezeit wurde von den zahlreichen Demonstranten zur Verpflegung in letz-

strecke führte im Zicksack durch die gesamte Innenstadt. Die Polizeipräsenz war verhalten. Nach einigen Vorsichtsmaßnahmen zu Beginn, die möglicherweise auch noch einmal eine kurzfristige Änderung der Route zur Folge hatten, standen die Polizeibeamten im Verlauf der Demo mehr oder minder unterbeschäftigt am Rande herum. Der gesamte Protestmarsch hatte eine Länge von mehreren Kilometern. Es dauerte über 3 Stunden, bis der gesamte Zug

Die Resolution der Studierenden der Uni Paderborn

Die Vollversammlung der Studierendenschaft hat folgende Resolution beschlossen:

„Die Studierendenschaft der Universität Paderborn verurteilt die Pläne der Landesregierung, Gebühren für das Studium zu erheben. Des Weiteren lehnt die Studierendenschaft jegliche Form von Studiengebühren kategorisch ab. Die Studierendenschaft fordert das Kabinett auf, entsprechende Pläne für den Haushalt zurückzuziehen. Sollte dies dennoch nicht geschehen, fordern wir alle Landtagsabgeordneten auf, dem Haushalt für das Jahr 2003 nicht zuzustimmen.“



ter Minute bei Burger King oder auch für Sprechchöre und Trommelkonzerte genutzt. Mit etwa einer halben Stunde Verspätung setzte sich der Protestmarsch dann in Bewegung. Die Marsch-



den Platz der Kundgebung erreicht hatte. Eigentlich hatte diese schon gegen 16 Uhr stattfinden sollen, verschob sich dann aber um ca. eine Stunde nach hinten. Die Demo verlief im großen und ganzen ereignislos, es wurden keine Schlägereien oder Randalierungsakte bekannt. Dafür flogen aber zahlreiche Flyer, sowie ein oder zwei Rauchbomben. Der Schaden, der davon angerichtet wurde, dürfte aber

höchstens den Steuerzahler treffen, der indirekt für die nötige Aufräumaktion danach aufkommen musste. Am Ausmaß des Zuges wurde deutlich, dass sowohl Veranstalter als auch Polizei mit ihren Schätzungen weit daneben gelegen hatten, während die Organisatoren zum Schluss von bis zu 50.000 teilnehmenden Studierenden sprachen, geht die offizielle Schätzung immerhin über die 20.000-er

Grenze.

Die Demo wurde im allgemeinen als großer Erfolg gewertet. Die Demonstranten von zahlreichen Unis in ganz Deutschland zeigten auf diese Art friedlich ihre Solidarität untereinander gegen die Einführung von Studiengebühren. Von vielen Rednern wurde mit Nachdruck bekräftigt, dass die Aktionen jetzt weitergehen müssten. Nur massive Proteste könnten die drohenden Gebühren noch abwenden. (kn)

Filmtipp

Spider-Man



Plot: Peter Parker (alias Tobey Maguire) verkörpert den typischen Außenseiter der Highschool: schwächling, Riesenbrille, von allen gehänselt und von der seit Jahren geliebten Traumfrau ignoriert. Auf einem Schulausflug in ein Forschungslabor wird er von einer manipulierten Superspinnweben gebissen. Dies wird sein Leben für immer verändern, denn am nächsten Morgen erwacht Parker mit gestählten Muskeln und Adleraugen. Später entdeckt er weitere Vorteile seines neuen Körpers: Er entwickelt sämtliche Fähigkeiten einer Spinne.

Nach einem tragischen Unglücksfall entschließt sich Peter von nun an als Spider-Man gegen das Verbrechen zu

kämpfen. Und seine erste Bewährungsprobe lässt mit dem Superschurken „Grüner Kobold“ auch nicht lange auf sich warten...

Kritik: Die Story rund um Spider-Man sowie die Special-Effects sind größtenteils überzeugend gestaltet und stark an die Comics angelehnt. Einziges Manko: Spider-Mans schlimmster Feind, der grüne Kobold, hat mehr Ähnlichkeit mit einer schlechten Power-Rangers-Figur als mit einem ernst zunehmenden Gegner!

Fazit: Dieser Film ist durchaus sehenswert. 8 von 10 Spinnenbeinchen!

(sc/jh)



Der größte Jäger vor dem Herrn: Nimrod

oder eine Studentenverbindung mit Jagdintresse

Wir haben uns mal wieder umgehört, um euch eine weitere studentische Gruppe vorzustellen. Letzten Dienstag trafen wir uns mit der Akademischen Jagdcooperation Nimrod.

Was in anderen Universitätsstädten gang und gäbe ist und in Deutschland eine jahrhunderte lange Tradition besitzt, ist in Paderborn weniger populär. Die Rede ist von Studentenverbindungen, zu denen eben auch Nimrod zählt. Schlagend, freischlagend, nichtschlagend, farben tragend... Ein Wirrwar fremder Vokabeln für uns „Nichtverbundene“. Nimrod zum Beispiel, ist eine freischlagende, farben tragende Burschenschaft. Farben tragen ist zumindest offensichtlich, wenn man die Mit-

glieder der Jagdcooperation mit ihren grün-weiß-braunen Bändern und Kappen dienstags abends im Pub sitzen sieht. Letzte Woche war uni versal bei der Stammkneipe dabei und die Chargen erzählten freundlich und offen von ihren Prinzipien und Ritualen. Die sind überschaubar und wohlüberlegt: „Jedem Bursch ein Bruder“- die Freundschaft und Gemeinschaft steht bei Nimrod neben den jagdlichen Ambitionen im Vordergrund. Aber was eine richtige Männergesellschaft ist, muss leider den weiblichen Mitgliedern entbehren. Es war ja auch einst der Mann der schon in der Urzeit durch unwegsame Wälder zog um mit seinen Jagdgenossen das Wild erlegte. Heutzuta-

ge braucht man dazu einen Jagdschein und der ist Voraussetzung, um vollwertiges Mitglied bei Nimrod zu werden. Ein Interesse für die Jagd sollte man also mitbringen, um nach einem Jahr als „Fuchs“ in einer speziellen Zeremonie geburscht zu werden. Nebenbei werden auch gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge organisiert. Nachwuchs und Interessenten sind herzlich willkommen. Einfach Dienstags um 20 Uhr im Uni Pub vorbeischaun oder auf der Homepage vorbeischaun.

www.ajcnimrod.de

Ansprechpartner:

Marco Taprogge, Tel: 05251/170574

(dm/lf)

Der AstA-Filmclub präsentiert

Die Ehe der Maria Braun

Kaum hat Maria geheiratet, wird sie von ihrem Hermann auch schon wieder getrennt. Der muss an die Front und bleibt vermisst. Maria schlägt sich als Bardame durch und beginnt eine Affäre mit dem GI Bill. R. W. Fassbinders Parabel auf die deutsche Nachkriegszeit schildert den Weg einer Frau und einer Gesellschaft aus den Trümmern ins Wirtschaftswunder, vom zupackenden Pragmatismus in die soziale und menschliche Kälte ...

Mehr davon am 11. Juni um 20.30 Uhr im Hörsaal H1

Final Fantasy

Das Jahr 2065. Die Erde wird belagert. Nachdem ein Meteor mit unzähligen phantomartigen Aliens auf die Erde gestürzt ist, lebt die Menschheit in beständiger Angst vor der Auslöschung. Dr. Aki Ross, selbst mit einem Alien verseucht, versucht in einem Wettlauf mit der Zeit verzweifelt, das Rätsel der 8 Spirits, die die Erde retten könnten, zu lösen. Aber die Bedrohung von außen setzt ihr ebenso zu, wie die Intrigen von innen...

Mehr dazu am 18. Juni um 20.30 Uhr im Hörsaal C1



Sind Alkoholtrinker klüger?

Bei Ratten wurde ein Zusammenhang zwischen Trinkfreudigkeit und Schlauheit festgestellt

Montreal. Wer gerne mal einen Schluck trinkt, dem dürfte das Ergebnis der Experimente von Brian Smith von der Concordia University in Montreal gefallen. Zumindest bei Ratten scheint es so zu sein, dass die Schlaunen mehr Alkohol trinken, als die mit einer mittleren Intelligenz.

Wie die „New Scientist“ berichtet, beobachtete Smith 60 Ratten, die keine Vorliebe für eine bestimmte Nahrung hatten. Die Tiere sollten sich ihren Weg durch ein Labyrinth suchen und bekamen bei Erfolg einen mit Honig getränkten Reiscracker. 19 Tage lang trainierten die Ratten. Ihre Leistung wurde im Hinblick auf Geschwindigkeit und Genauigkeit protokolliert. Im Käfig der Tiere befand sich Alkohol, von dem sie trinken durften. Dann wurde festgestellt, wie viel Alkohol die Ratten in einem Zeitraum von fünf Tagen von sich aus tranken. Unter den größten Schluckspechten fanden sich auch die besten Labyrinthbewältiger, während diejenigen, die nur wenig Alkohol tranken, mehr Probleme mit der Aufgabe hatten. Es

gäbe, so Smith, noch Dutzende von Verhaltensweisen und Leistungseigenschaften, die sich nach Zusammenhängen untersuchen ließen. Doch für den Wissenschaftler liegt schon nach diesem Versuch die Ver-



Aufbau des Labyrinths, durch das die Ratten ihren Weg finden mussten

mutung nahe, dass Ratten, die gut lernen können, ein höheres Risiko haben, mehr zu trinken und möglicherweise auch der Sucht zu verfallen. Gerade die Tiere, die neugierig sind und nach neuen Erfahrungen suchen,

neigen laut Smith zum Alkoholgenuss, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Seine Ergebnisse sind aber auch in genetischer Hinsicht interessant. Der Versuch zeigt, dass es keine direkte Verbindung von den Genen zum Bier, Wein oder Schnaps geben muss. Möglicherweise mag die Suche nach Neuem ja mit ein Grund für den Drang sein, warum jemand nicht nur Alkohol ausprobiert, sondern auch mit dem Rausch experimentiert. Aber das kann wohl nicht erklären, warum man dann an der Flasche hängen bleibt - und das Lernen allmählich einstellt, sowie seine Gehirnzellen zerstört. Oder sind die Alkoholiker wie andere Rauschsüchtige gar nur verhinderte Neugierige- und Abenteuer-suchende? Den Umkehrschluss, dass Vieltrinker auch Intelligenzbolzen seien oder in ihrer Jugend gewesen seine müssen, dürften freilich nur Betroffene überzeugend finden. Und wie weit man von Ratten auf Menschen schließen kann, ist natürlich ebenso fraglich, wie die Behauptung, dass die Klugen am ehesten viel trinken. (jf)

IT-Kräfte gefragt - Bachelor- und Masterabschlüsse akzeptiert

Paderborn. Die Einführung gestufter Studienabschlüsse hat sich in einer Studie als sinnvoll erwiesen. In den deutschen Unternehmen ist die europäische Entwicklung auf dem Gebiet der Studienabschlüsse bekannt und akzeptiert. Das ist das Ergebnis einer Studie, die an der Universität Paderborn von Prof. Dr. Wolfgang Weber, Dr. Rüdiger Kabst und Dipl.-Kfm. Jörg Habich durchgeführt wurde. Über 70 Prozent der Personalverantwortlichen in den über 400 befragten Unternehmen gaben an, über die Einführung gestufter Abschlüsse mit dem Bachelor und Master informiert zu sein.

Von den Unternehmen, die einen Bedarf an entsprechenden Fachkräften haben, erklären über 90 Prozent, dass sie Absolventen mit einem Bachelor-Abschluss, der nach 6 oder 7 Semestern erworben wird, einstellen würden. Hintergrund für diese Studie war der Mangel an IT-Fachkräften und In-

genieuren, der sich in den letzten Jahren nicht nachhaltig vermindert hat. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen erklärten in der zweiten Jahreshälfte 2001, dass sie einen Mangel an IT-Fachkräften merken. In der jetzt abgeschlossenen Paderborner Folgeuntersuchung zeigte sich, dass

weiterhin ein erhebliches Defizit an technischen Fachkräften besteht, das weit über den engeren IT-Bereich hinausreicht: Ein Mangel an Fachkräften wird in den Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Informationstechnik sowie in den Anwendungsfeldern dieser Fächer wahrgenommen. (jf)

Termine im Juni

| | |
|---------------------------|---|
| Do 13.6. | 10.00 Uhr - BI Ebene 5 Bücherbasar in der Universitätsbibliothek |
| Mo 17.6. | 16.00 Uhr - C2 20. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller: Hanns-Josef Ortheil (Stuttgart) |
| Di 18.6. | 16.00 Uhr - H2 PISA 2000: Konzeption, Befunde, Interpretationen und Konsequenzen. Vortrag von Prof. Dr. Werner Blum, Universität Kassel. Veranstaltet vom PLAZ |
| | 20.30 Uhr - C1 AStA-Filmclub: „Final Fantasy“ |

Alle Termine ohne Gewähr



Clements Stinkefinger - ein oft gesehenes Motiv



Wer bis zum Ende durchhielt, konnte sich während der Kundgebung ausruhen



Markige Sprüche gegen happige Gebühren



Spaß hatten die zahlreichen Demonstranten aber sichtlich trotzdem



Verwaltungsgebühr = Vampirismus? Vielleicht, aber Knoblauch hilft hier wohl nicht



Viel Rauch um nichts, ... es flogen keine Steine, aber ein bis zwei Rauchbomben

Demo in Düsseldorf 8.6.2002



Die Polizisten hatten viel freie Zeit und einen lauen Job



Ausverkauf der Bildung als Schlagwort allerorten



Der Rest vom Protest - die Demonstranten ließen Massen an Müll zurück



Studenten erobern die Kö - die Prachtallee in ungewohntem Bild



Prozierende Aktionen auf dem Seitenstreifen - drastischer gehts wohl kaum noch

Vollversammlung beschließt: Proteste und Streik gegen „Verwaltungsgebühren“

Am Mittwoch, den 05.06. fand auf Einladung des AStA im Audimax eine Vollversammlung der Studierendenschaft statt. Der AStA zeigte sich von der zahlreichen Teilnahme der Studierenden überrascht. Insgesamt waren mehr als 1500 Studierende anwesend. Darum wurden nicht nur das Audimax-Foyer sondern auch der Hörsaal C1 als zusätzliche Räume genutzt. Die Versammlung wurde mittels Videotechnik dorthin übertragen.

Topthema der Vollversammlung war natürlich die drohende Einführung der sogenannten „Verwaltungsgebühr“. Zur Information: Die rot-grüne Landesregierung von NRW plant, möglicherweise bereits ab dem nächsten Wintersemester eine allgemeine Gebühr von 50 Euro pro Studierendem und Semester zu erheben. Für Langzeitstudierende und Studierende, die sich im Zweitstudium befinden, sollen sogar bis zu 650 Euro Gebühr pro Semester erhoben werden.

Nach der Festlegung der Tagesordnung gab der AStA in Form des Pressereferenten Carsten Büsse sowie der Referentin für Projekte, Fachschaften und Frauenpolitik, Nicole Wojcechowski, zunächst eine Einführung in die Thematik. Zu diesem Zweck waren auch zwei Mitglieder des AStA der Uni Bielefeld angereist, die zusätzliche Informationen über die Lage in NRW gaben.

Der AStA sprach im Zusammenhang mit der Gebühr von einer „ungerechtfertigten Studentensteuer“, mithilfe derer das „Haushaltsloch auf dem Rücken der Studenten gestopft werden solle“. Die zusätzlichen Einnahmen aus der Gebühr sollen nämlich nicht in erster Linie den Hochschulen zugute kommen, sondern dazu dienen, die Finanzen des Landes zu sanieren.

Langzeitstudierende würden ungerechtfertigterweise als „Bummelstudenten“ bezeichnet, so der AStA weiter. Dabei wird weder die individuelle Situation der Studierenden noch die allgemeine Situation an den Hochschulen ausreichend bedacht.

Und weiter: „Selbst wenn nur eine Person durch die Einführung der Gebühren nicht mehr studieren kann, so ist

das eine zuviel!“, so Nicole Wojcechowski.

Auch sei bisher keine Entlastung sozial schwächerer Studierender geplant, so das zu befürchten ist, dass die Gebühr tatsächlich einige vom Studium abhalten könnte.

Carsten Büsse betonte besonders, dass durch die an sich ja gar nicht so hohe Gebühr von 50 Euro „eine Tür aufgestoßen wird“, was im Endeffekt zu regulären Studiengebühren führen würde. In diesem Zusammenhang wurde eine Rechnung vorgestellt, nach der auf

die Studierenden ab dem Sommersemester 2003 durch die Gebühr sowie gestiegene Studentenwerksbeiträge bis zu 115 Euro Kosten pro Semester mehr zukämen. Die Landesregierung plant nämlich ebenfalls, die Unterstützung der Studentenwerke zurückzuführen und dies durch erhöhte Beiträge aufzufangen.

Der endgültige Kabinettsbeschluss bezüglich der Verwaltungsgebühr steht allerdings noch aus. Am 15. und 16. Juni wird das Kabinett darüber beschließen. Der AStA forderte alle Studierenden dazu auf, vor allem bis zu diesem Termin vermehrt aktiv zu werden, um unmissverständlich zu zeigen, was sie von den Plänen der Regierung halten. Gefordert wurde eine „geschlossenes Vorgehen mit aller Konsequenz.“ In diesem Zusammenhang forderte der AStA zum „Streik als inhaltliche Gegenwehr“ auf. Eine Frist von 14 Tagen wurde für angemessen gehalten, zumal beispielsweise die Uni Wuppertal in den unbefristeten Streik getreten sei. Die anwesenden Studierenden reagierten mit lautem Klatschen und Beifallsbekundungen.

Ein Streik sei medienwirksam und die Präsenz in den Medien sei ungemein wichtig für einen Erfolg der Proteste, so Büsse.

Er schloss sinngemäß damit, dass die

Studierenden nicht nur ihrer selbst wegen streiken und protestieren sollten, sondern dass „wir es auch denen schuldig sind, die nach uns kommen.“

Als nächste Redner versicherten die Abgesandten des AStA Bielefeld der Uni Paderborn ihre Solidarität.

Sie sprachen davon, dass die jetzigen Politiker vom Bildungssystem profitiert hätten und sich nun weigerten, die nächste Generation zu unterstützen. Ihre Forderung. Die Einhaltung des rot-grünen Koalitionsvertrages. „Euer Protest muss jetzt kommen und massiv



sein – ganz NRW muss streiken!“

Im Anschluss konnten Fragen aus dem Publikum gestellt werden, was auch sofort eifrig genutzt wurde. Besonders drehten sich viele Fragen um den Umfang der Begriffe „Zweitstudium“ und „Langzeitstudent“. Auf Überraschung stieß die schwammige Definition dieser Begriffe. So könnte es theoretisch auch schon als Zweitstudium gelten, wenn nach zwei Semestern das Studium gewechselt würde. Ebenfalls als Zweitstudium könnte der Master-Studiengang als Ergänzung zum Bachelor gelten.

Zum Thema „Langzeitstudent“ wurde angemerkt, dass die Regelstudienzeit verhältnismäßig leicht geändert werden könnte.

Die weitere Diskussion drehte sich vor allem um den Sinn oder Unsinn eines Streikes. Argumente dagegen waren vor allem, dass ein Streik keine Wirkung zeigen würde, weil keine ökonomische Schädigung eintrete, sondern dass sich die Studierende nur selber schaden wür-

den. Als Pro-Argument wurde auf die politische Bedeutung des Begriffs „Streik“ als härteste Form des Protests hingewiesen, sowie auf die Möglichkeit, auf andere Weise zu streiken, als durch die Nicht-Teilnahme an Vorlesungen oder gar Klausuren. Viele Professoren würden zudem die Studierenden in ihrem Protest unterstützen, so dass ihnen keine Nachteile entstünden.

Den Vorschlag, die Bundestagswahl zu boykottieren, begegnete Carsten Büsse mit der Antwort, dass man auf diese Weise nur denen das Feld überlasse, die sowieso gegen einen seien. Ein weiterer Vorschlag lautete, die Verwaltungsgebühr zunächst einmal juristisch auf ihre Durchsetzungsfähigkeit prüfen zu lassen. Darauf antwortete der AstA, dass dies bereits geschehe.

Das Dilemma um den Streik lässt sich folgendermaßen auf einen Punkt bringen: Ohne Streik laufen die Studierenden Gefahr, für gleichgültig gegenüber der Problematik gehalten zu werden, mit Streik erhärten sie womöglich den Vorwurf der Faulenzerei. Streik als zusätzliche Urlaubszeit? Der AstA forderte die Studierenden mit allem Nachdruck dazu auf, die Zeit des Streiks zu nutzen, um an Aktionen und Demonstrationen teilzunehmen.

Im Anschluss wurde über eine Protestnote an die Landesregierung abgestimmt. Diese wurde fast einstimmig angenommen.

Schließlich wurde über die Durchführung des Streiks abgestimmt. Mit einer Mehrheit von 1260 zu 170 Stimmen und 149 Enthaltungen wurde ein 14-tägiger Streik beschlossen. Er hat bereits am Samstag, den 08.06. begonnen.

(kn)

Umfrage

Im Anschluss an die Vollversammlung haben wir uns ein Bild von der Stimmung der Studierenden gemacht. Ein Großteil der Studenten beurteilte die Vollversammlung als durchaus informativ, da sie vorher noch nicht so umfassend aufgeklärt wurden. Ebenfalls positiv bewertet wurde die Übertragung in C1.

Die Meinung zum Thema Streik variierte jedoch stark.

Ein befragter Student antwortet der uni versal: „Für mich ist das auch `ne Gewissensfrage, da in fast allen mei-

nen Kursen Teilnahmepflicht herrscht und ich auch Angst um meine Scheine habe.“

Vor der Verkündung der Wahlergebnisse konnte man viele Gruppen von diskutierenden Studenten beobachten. Erörtert wurden sowohl Pro als auch Kontra:

Viele Studenten sind der Meinung, dass, obwohl der Streik mit einem gewissen Risiko verbunden ist, er trotzdem die einzige Möglichkeit ist, der „Bildungsbeschneidung“ vorzubeugen. Dafür muss der Streik aber aktiv und gut organisiert sein. Außerdem kann ein

solcher Streik lediglich ein Anfang sein. Eine weitere Möglichkeit ist nach Meinung der Studenten die Verweigerung der Zahlung der 50 Euro. Aber hier sind die rechtlichen Folgen noch nicht abgesichert, denn der Staat könnte nach Auffassung einiger Studenten durchaus mit einer Sammelklage reagieren.

Überraschenderweise waren jedoch die wenigsten Studenten bereit, am Samstag mit zu der Demonstration nach Düsseldorf zu fahren. Auf die Frage warum nicht, konnten sie jedoch keine Antwort geben. (sc/jh)

Aktiv streiken - Veranstaltungen während des Streiks

„Streiken bringt doch nichts, da schaden wir uns doch nur selber.“ ist eine Aussage die man von vielen Studies immer wieder hört. Deshalb hier noch einmal der Hinweis: Streiken bedeutet nicht, einfach zu Hause zu bleiben, sondern an den vielfachen Veranstaltungen teilzunehmen, um die Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam zu machen. Aktionen wie „Sparstrümpfe verteilen“ und „24-Stunden-Stadtlauf“ hatten schon 1997 positive Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden.

Auf der nächsten Seite sind die Veranstaltungen (z.B. öffentliche Vorlesungen) angegeben, die zur Drucklegung bereits feststanden. Weitere Veranstaltungen könnt ihr den Aushängen entnehmen oder findet ihr unter <http://streik.upb.de>. Je mehr Personen an den Veranstaltungen teilnehmen, desto größer ist die Wirkung. Ziel ist es, in der Öffentlichkeit und in den Medien präsent zu sein, um Druck auf die Politik auszuüben. In diesem Zusammenhang könnt ihr euch auch mal selbst an euren Landtagsabgeordneten wenden, der wird sich über euer Interesse sicher freuen.

Um die Veranstaltungen und den Streik zu organisieren, wurden sechs Komitees eingerichtet. Bei diesen könnt ihr mitarbeiten, um den Streik noch effizienter zu gestalten, oder einfach nur Ideen einreichen. Diese sind das Informations-Komitee (INK), das Medien-Komitee (MEK), das Uni-Aktions-Komitee (UAK), das Stadt-Aktions-Komitee (SAK) und das Zentrale-Organisations-Komitee (ZOK). Im AstA-Hauptbüro und auf der Streik-

Homepage (streik.upb.de) erfahrt ihr Näheres (Termine und Treffpunkte) dazu.

Das Rektorat hat übrigens Verständnis für den Streik. In einem Brief an die Dekanate und den AstA wurden die Dozenten angewiesen, den Vorlesungsausfall flexibel zu handhaben, so dass den aktiven Studierenden keine Nachteile entstehen. Falls ihr Probleme mit einem Dozenten bezüglich des Streiks habt, wendet euch an den AstA, dieser wird das Gespräch mit dem Dozenten suchen.

Noch etwas ganz wichtiges: Am Freitag, 14.6., findet eine Demonstration in Paderborn statt. Sie beginnt um 11.00 Uhr vor dem Silo. Daran sollte jeder Student teilnehmen. (tj)

Impressum

Ausgabe Nr. 30, 24. Woche 2002

Mitarbeiter:

Katrin Blum (kb)
Sabrina Clemens (sc)
Jessica Franke (jf)
Lena Fredebölling (lf)
Jennifer Hübner (jh)
Frauke Kleinlosen (fk)
Daphne Miller (dm)
Karen Neff (kn)
Jan Jiannan Fu (Webmaster)
Björn Gehrman (bg)
Tobias Jakob (tj)
Volker Luchmann (vl)

Auflage: 400

Druck: Janus Druck, Borcheln

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP:

Karen Neff

DEMO

Freitag, 14.6., 11.00 Uhr, Kunst-Silo

Termine in der ersten Streikwoche

Stand: 9.6., 20.15 Uhr. Es dürften noch weitere Termine, insbesondere öffentliche Vorlesungen, hinzugekommen sein. Die aktuellen Listen findet auf den Aushängen und unter <http://streik.upb.de>. An der Demo am Freitag solltet ihr unbedingt teilnehmen.

Dienstag, 11.6.

- 11 - 16 Infostand an der Franziskanerkirche (Fußgängerzone)
- 13 - 15 Betteln in der Innenstadt: Es wird um Geld „gebettelt“, Kinder werden mit Preisschildern versehen, um die Kosten ihrer Bildung darzulegen.
- 14 - 16 **Öffentliche Vorlesung:** „Grundlagen der Programmiersprachen“, Prof. Dr. Uwe Kastens, Königsplatz
- 15 - 18 Auslesung: Streikperformance, Veranstaltet von den Studierenden der ev. Religion mit Unterstützung durch die Lehrenden

Mittwoch, 12.6.

- 11 - 16 Infostand an der Franziskanerkirche (Fußgängerzone)
- 13 - 15 Betteln in der Innenstadt: Es wird um Geld „gebettelt“, Kinder werden mit Preisschildern versehen, um die Kosten ihrer Bildung darzulegen.
- ab 14.15 **Öffentliche Vorlesung:** „Mathematik und gesunder Menschenverstand“, Prof. Dr. Peter Bender, vor dem Rathaus

Donnerstag, 13.6.

- 9 - 11 **Öffentliches Seminar:** „Bibelgriechisch“, Frau Geburzi, auf dem Domplatz
- 11 - 13 **Messpainting:** Energiegeladene Aktionskunst, am Rathausplatz
- 11 - 16 Infostand an der Franziskanerkirche (Fußgängerzone)
- 13 - 15 Betteln in der Innenstadt: Es wird um Geld „gebettelt“, Kinder werden mit Preisschildern versehen, um die Kosten ihrer Bildung darzulegen.
- 13 - 16 **Öffentliches Tutorium:** „Neues Testament“, vor der Franziskanerkirche
- 15 - 17 **„Philosophische Theorien der Wahrnehmung“**, im Café Central, (max. zehn Personen)

Freitag, 14.6.

- 9 - 11 **Öffentliches Tutorium:** Prof. Frankemölle trifft sich mit seinen Studierenden am Rathaus
- 11 - 16 **Zentrale Demonstration! Start vor dem Kunst-Silo.**

Alle Termine ohne Gewähr

universal
LINKS



Aus gegebenem Anlass dreht sich in den universal Links absolut alles um Streik und Demo! Werdet aktiv – auch im Internet!

www.upb.de/uninet

Das inoffizielle Forum der Paderborner Studierendenschaft, featured by universal – jetzt brandaktuell mit Spezialforum zum Thema Streik. Es gibt auch einen Thread mit dem Thema: „Welche Vorlesungen finden wie statt?“. Wir bitten um rege Teilnahme!

<http://streik.upb.de>

Die Streikseite des AstA der Uni Paderborn. Mit Terminkalender, wann wo welche Veranstaltungen zum Thema Streik und Protest stattfinden. Außerdem findet ihr Hintergrundinfos zur Situation. Besonders wichtig: Infos zur anstehenden Paderborner Demo! Lesen!

www.fasta.info

Unter dieser Adresse habt ihr die Möglichkeit, Protestmails an Mitglieder des Landtages NRW zu verschicken. Die Seite ist gut geordnet nach den jeweils benutzen Mailprogrammen und macht euch den „Massenprotest“ so einfach wie nur möglich.

www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,199430,00.html

Einen sehr guten Artikel des Spiegels zum Thema, der kurz die Fakten zusammenfasst, findet ihr hier. Gut zum Einlesen.

www.abs-nrw.de

Unter dieser Adresse findet ihr das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren NRW. Termine, Neuigkeiten rund um den Protest und Materialien zum Download machen die Seite zu einer guten Informationsquelle.

<http://int-protest-action.tripod.com/>

Dies ist die Homepage der Kampagne „Education is not for sale“, die EU-weite Aktionen gegen den Ausverkauf der Bildung organisiert. Ausführliche Hintergrundinfos und Aktionsberichte findet ihr hier ebenso wie die Möglichkeit, euch per Chat mit anderen auszutauschen.